

## **Abschlussbericht Landesarchiv-Projekte**

### **„Gebrauchskatalog Landesbildstelle“ und „Fotografennachlässe mit Berlinbezug“**

#### **Ausgangssituation**

Das Landesarchiv Berlin hat nach der Auflösung der Landesbildstelle Berlin im Jahre 2000 u. a. die Fotopositivsammlung der Landesbildstelle übernommen, in der 450.000 Schwarzweiß-Fotografien und 35.000 Farbfotografien im Format 13x18 eigener oder beauftragter Fotografinnen und Fotografen enthalten sind. Aus eigenen Mitteln war vom Jahre 2009 an ca. ein Drittel des Gebrauchskatalogs in einem hochauflösenden und archivfähigen TIFF-Format und in dem komprimierten Repräsentations- und Arbeitsformat JPEG durch externe Dienstleister digitalisiert worden. Das Landesarchiv Berlin beschäftigt sich bereits seit dem Jahre 2006 wegen des anhaltenden hohen Nutzungsdrucks mit der Internetpräsentation des Gebrauchskatalogs und hat ein entsprechendes Projekt mit einem ersten Schritt der Intranet-Nutzung im Jahre 2009 begonnen. Insofern konnte bei dem geförderten Projekt im Rahmen des Förderprogramms Digitalisierung Berlin auf ein schon vorhandenes Pflichtenheft und eigene Erfahrungen inklusive Qualitätskontrolle zurückgegriffen werden.

Zudem verfügt das Landesarchiv Berlin über eine Reihe von Fotografennachlässen und damit auch über eine erhebliche Anzahl von Glasplattennegativen verschiedener Formate, die aus Gründen der Bestandserhaltung bisher nur sehr vereinzelt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnten.

#### **Projektziele**

Ziel des Projektes im Rahmen des landesweiten Förderprogramms Digitalisierung war sowohl die Weiterführung der Digitalisierung der Fotopositive aus dem Gebrauchskatalog der Landesbildstelle nach den bewährten Parametern (TIFF, 5.000 x 35.000 Pixel, RGB 24 Bit sowie JPEG, 1.024 x 768 Pixel, RGB 24 Bit) in der Größenordnung der gewährten Förderung als auch die Glasplattennegative der Fotografennachlässe (Formate 9 x 12 bis 24 x 36) in einem archivfähigen hochauflösenden Format (TIFF) und in einem komprimierten Repräsentations- und Arbeitsformat (JPEG) durch einen externen Dienstleister herstellen zu lassen.

Die Vorbereitung der Ausschreibung erfolgte durch zwei ReferentInnen in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsleitung, ebenso die Prüfung und Bewertung der Angebote bis zur Auftragsvergabe. Die Begleitung der Arbeit des Anbieters erfolgte durch eine Mitarbeiterin. Die Projekte im Rahmen des Förderprogramms wurde zum Jahresende 2012 abgeschlossen. Beide Projekte sind Teil eines langfristig angelegten Programms zur Digitalisierung und Bereitstellung der im Landesarchiv Berlin vorhandenen Fotografennachlässe im Internet. Das Landesarchiv rechnet für das Gesamtvorhaben mit einer Bearbeitungszeit von ca. zehn Jahren.

## Projektergebnisse

### a. Gebrauchskatalog Landesbildstelle

319.000 Digitalisate wurden erstellt. Von jedem Bild werden eine Datei (Datei A) in einem archivfähigen und hochauflösenden Format (TIFF) und eine zweite Datei (Datei B) in einem komprimierten Repräsentations- und Arbeitsformat (JPEG) hergestellt. Datei A: TIFF-Format, 5.000 x 3.500 Pixel, RGB 24 Bit, Dateigröße 50 MB; Datei B: JPEG-Format, 1.024 x 768 Pixel, RGB 24 Bit, Dateigröße ca. 500 KB; staubfrei, keine Unschärfenmaskierung, alle im Farbstandard Adobe RGB, ohne Rand. Das Digitalisat wurde vom Positiv hergestellt, das z.T. lose in einer Karteikartentasche lag, z.T. auf einer Karteikarte aufgeklebt war. Format des Positivs ist i.d.R. 13 x 18, in Einzelfällen auch 13 x 13. Mit der TIFF-Datei ist ein qualitativ hochwertiger Ausdruck bis zum Format DIN A 3 möglich.

### b. Fotografennachlässe (Glasplattenegative)

18.000 Digitalisate wurden erstellt. Die Glasplatten wurden in Originalgröße gescannt, wobei das volle Plattenformat aufgenommen wurde, u.U. auch mit sichtbaren Rändern oder evtl. Abklebungen. Gescannt wurde im RGB-Modus, hergestellt ein digitales Master als TIFF-Datei unkomprimiert – zur Vergrößerung in ausreichender Bildqualität bis zum Format DIN A 2 (z. B. Format: 24 x 30 – 600 dpi und 9 x 12 – 1200 dpi als TIFF-Format und eine Nutzungsfassung im JPEG-Format, 1024 x 768 pixel, RGB 24 bit, Farbstandard Adobe RGB).

Die Nutzungsderivate beider Projekte werden als JPEG-Dateien in die interne Archivdatenbank AUGIAS-Archiv zur Erleichterung der Recherche und zur einfachen Benutzung im Lesesaal eingebunden. Die Anpassung der Metadaten erfolgt fortlaufend. Die TIFF-Dateien werden auf dem Server in einer Freigabe gespeichert und auf einer Tape Library zusätzlich gesichert – für die Herstellung von Nutzungskopien für Benutzerinnen und Benutzer, für Ausstellungen, Publikationen. Die sukzessive Einbindung in eine internetfähige Präsentation ist mit dem Produkt HIDA 4web der Firma StarText in Vorbereitung. Die Nutzungsrechte müssen für jedes einzelne Objekt im Hinblick auf den jeweiligen Verwendungszweck geprüft werden. Die Allgemeinfreiheit gilt erst 70 Jahre nach Tod des Fotografen; Glasplattenegative wurden vereinzelt bis in die 1960er Jahre genutzt.

Gemeinsam mit digiS und dem Zuse-Institut Berlin werden die Datenexporte für die Langzeitarchivierung und die Präsentation der Daten in der Deutschen Digitalen Bibliothek vorbereitet und umgesetzt.

## Aussichten

Beide Projekte des Förderprogramms sind Teil eines langfristig angelegten Programms zur Digitalisierung und Bereitstellung der im Landesarchiv Berlin vorhandenen Fotografennachlässe im Internet. Das Landesarchiv rechnet für das Gesamtvorhaben mit einer Bearbeitungszeit von ca. zehn Jahren. Mittel hierzu müssen aus dem eigenen Haushalt erwirtschaftet werden respektive durch weitere Drittmittelprojekte eingeworben werden.